



Grußwort

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich der

Jubiläumsveranstaltung 125 Jahre Fichtelgebirgsverein e.V.

**am Samstag, dem 8. Juni 2013
in der Fichtelgebirgshalle Wunsiedel**

Zum 125-jährigen Bestehen des Fichtelgebirgsvereins übermittle ich allen Vereinsmitgliedern meine herzlichen Glückwünsche. Sehr gerne habe ich mich bereit erklärt, heute ein Grußwort zu sprechen, um damit meine Wertschätzung und meine Verbundenheit mit allen Vereinsmitgliedern zum Ausdruck zu bringen.

Mein besonderer Gruß gilt den Mitgliedern der Hauptvorstandschaft, allen voran dem Hauptvorsitzenden, Peter Hottaß sowie allen Ortsvorsitzenden, die sich gemeinsam für Gestaltung der heutigen Jubiläumveranstaltung eingesetzt haben. Ebenfalls möchte ich herzlich den Hofer Bundestagsabgeordneten und Bundesminister des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich grüßen. Sein Kommen ist auch Ausdruck der Anerkennung für die großartige 125-jährige Arbeit, die der Fichtelgebirgsverein für unsere gesamte Region leistet.

125 Jahre Fichtelgebirgsverein - das sind 125 Jahre Ausdruck einer gelebten Verbundenheit mit unserer Heimat. Dafür gebührt allen, die in dieser Zeit im Fichtelgebirgsverein Verantwortung übernommen haben und aktiv tätig waren, Dank und Anerkennung.

Wie ein riesiges Hufeisen liegt die Bergkette des Fichtelgebirges im Nordosten Bayerns. Über 1000 Meter hoch erheben sich Schneeberg und Ochsenkopf, die höchsten Berge Frankens. Aus den uralten Bergwäldern recken sich wilde Felsentürme aus Granit wie von Riesenhand aufgestapelt empor. Vier große Flüsse entspringen diesem Mittelgebirge im Herzen Europas: Main, Eger, Naab und Saale schicken ihr Wasser aus den Bergen des Fichtelgebirges in alle vier Himmelsrichtungen. Geborgen im Innern der bewaldeten Gipfelkette erstreckt sich eine weite, vielfältige Kulturlandschaft. Eingefasst von Äckern und blühenden, kräuterreichen Wiesen liegen beschauliche Dörfer. Schmucke Kleinstädte spiegeln noch immer den Wohlstand wieder, der einst durch Erzbergbau und frühe Industrie in das Fichtelgebirge kam. Die harte Arbeit der Menschen und das raue, fast nordische Klima formten eine eigenartig mystische und einzigartig vielfältige Landschaft. Viele Tier- und Pflanzenarten finden in ihr noch ein Zuhause, die andernorts längst verschwunden sind.

Dass die prächtige Natur des Fichtelgebirges heute wie vor 125 Jahren für die Menschen im Fichtelgebirge und die zahlreichen Touristen erlebbar ist, ohne dass dabei zerstörerisch in die Natur eingegriffen wurde, ist auch ein Verdienst des Fichtelgebirgsvereins. Die Natur beschaulich beobachten, sie erhalten und zu bewahren – dafür stehen 125 Jahre Fichtelgebirgsverein, was größten Dank und höchste Anerkennung verdient!

So entstand in enger Zusammenarbeit mit der Staatsforstverwaltung bereits in den 20-iger Jahren das markierte, nun 4.200 km lange Wanderwegenetz, das Aussichtspunkte, landschaftliche Besonderheiten und kulturelle Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet und in seiner Grundkonzeption auch heute noch gilt. Örtliche Rundwanderwege oder Themenwanderwege wurden von den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins geschaffen. Die Förderung des Wanderns und weiterer artverwandter Trendsportarten ist Hauptaufgabe des Vereins, die Wanderstatistik der Ortsvereine zeigt eine rege Beteiligung. Die Ausbildung zum Wanderführer wird gerne angenommen, ebenso die Fortbildungsveranstaltungen für zertifizierte Wanderführer. Schriftliche Wanderführer und Wanderwegespunkte sind gefragte Wanderhilfen für Einheimische und Urlaubsgäste. Die Mitarbeit von kompetenten Mitgliedern bei der Herausgabe von Wanderkarten durch Privatverlage oder dem Bayerischen Landesvermessungsamt ist selbstverständlich.

Das Netz der markierten Wanderwege im Fichtelgebirge wurde vom Fichtelgebirgsverein e.V. in jahrzehntelanger Arbeit geschaffen. Auch nach Gründung der Naturparke Steinwald und Fichtelgebirge führt der Heimatverein die Wanderwegemarkierungen verantwortlich weiter. Ein FGV-Hauptwegemeister und viele Markierungswarte in den FGV-Ortsgruppen leisten ehrenamtlich die anfallenden Arbeiten. Daneben gibt es Rundwege, die von Fremdenverkehrsämtern, Gemeinden oder Städten angelegt wurden. Im südlichen Fichtelgebirge (Steinwald) markiert auch der Oberpfälzer Waldverein die Wanderwege.

Auch der fränkische Gebirgsweg, der von Münchberg bis zur Rotmainquelle seit 2005 durch das Fichtelgebirge führt ist vom Fichtelgebirgsverein konzipiert worden. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem geistigen Vater dieses Streckenabschnittes, dem früheren Hauptvorsitzenden Dr. Helmut Reinel.

Der Fichtelgebirgsverein schaffte zweifellos die Grundlagen für die touristische Erschließung des Fichtelgebirges. Das erste Unterkunftshaus, das Kösseinehaus konnte bereits im Jahre 1903 eingeweiht werden. 1908 folgte das Waldsteinhaus, 1928 das Seehaus oberhalb des Fichtelsees und 1929 als größtes Unterkunftshaus das Ochsenkopfhäus in Fleckl, Gemeinde Warmensteinach. 1966 erwarb der Fichtelgebirgsverein das Marktrechwitz Haus im Steinwald. Die Asentrum - Tagesgaststätte konnte 1979 wesentlich modernisiert werden. Zusammen mit der Gänskopfhütte der Ortsgruppe Weidenberg, dem Vordorfer Haus und dem Marktleuthener Haus stehen dem Wanderer in diesen Unterkunftshäusern, die ganzjährig bewirtschaftet sind, heute insgesamt über 150 Betten zur Verfügung. Mit

all seinen Einrichtungen gab seinerzeit der Fichtelgebirgsverein die ersten Impulse zur Erschließung und damit zur Belebung des Fremdenverkehrs, der heute zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor der Fichtelgebirgsregion geworden ist. In den Tourismusverbänden, aber auch in kommunalen Fremdenverkehrsvereinen sind die Mitarbeiter des Fichtelgebirgsvereins aufgrund ihrer Fachkompetenz gefragte Ansprechpartner.

Natur- und Umweltschutz haben beim Fichtelgebirgsverein seit jeher eine große Bedeutung und dies nicht nur als vorrangige satzungsgemäße Aufgabe, sondern vor allem auch im Denken und Handeln aller Mitglieder. Als äußeres Zeichen dafür betreuen viele Ortsgruppen ökologisch wertvolle Biotope, erhalten z.B. Moorflächen mit ihrer einmaligen Tier- und Pflanzenwelt, pflegen Trockenrasen, schützen Schluchtwälder und kümmern sich um den Erhalt eines vielfältigen Landschaftsbildes. Dies alles erledigen die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ehrenamtlich zum Wohl von Natur und Umwelt, zur Erhaltung einer vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft, in vielen Fällen auch als Rückzugsgebiet für seltene, sonst vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

An dieser Stelle möchte ich allen Privatpersonen und öffentlichen Stellen wie z.B. den Städten und Gemeinden, den Landkreisen, dem Naturpark Fichtelgebirge, dem Landschaftspflegeverband, der Regierung von Oberfranken, der Oberfrankenstiftung sowie dem Bayerischen Naturschutzfond, sei es bei Ankauf oder Pacht, aber auch bei der laufenden Pflege für ihre großartige Unterstützung danken.

Mit Stiftungsurkunde vom 3. November 1999 hat der Fichtelgebirgsverein darüber hinaus eine rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Bischofsgrün gegründet, die den Namen trägt: "Stiftung des Fichtelgebirgsvereins -Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge"

Die Stiftung wurde mit Urkunde rechtsfähig anerkannt. Vorrangiger Zweck ist die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Fichtelgebirge und angrenzender Gebiete sowie die diesem Zweck dienenden theoretischen und praktischen Maßnahmen. Aus den Erträgen der Stiftung sollen insbesondere gefördert werden Aus den Erträgen der Naturschutzstiftung des Fichtelgebirgsvereins werden Ankauf und Pflege von Naturschutz-Flächen gefördert.

Auch möchte ich auf die vorbildliche Kulturarbeit des Fichtelgebirgsvereins verweisen. Alle zwei Monate erscheint die Vereinszeitschrift „Der Siebenstern“, unter anderem mit heimatkundlichen Beiträgen zu Geologie, Pflanzen- und Tierwelt, Ökologie und Naturschutz, Geschichte und Brauchtum. Größere Abhandlungen werden in der FGV-Schriftenreihe „Das Fichtelgebirge“ und "Unser Fichtelgebirge"

veröffentlicht. Im Internet wird das gesamte Fichtelgebirge unter www.bayern-fichtelgebirge.de und der Verein unter www.fichtelgebirgsverein.de vorgestellt.

Schon im Jahre 1908 wurde vom FGV in Wunsiedel der Grundstock für das Fichtelgebirgsmuseum gelegt, das der Erhaltung der heimischen Kulturgüter und handwerklichen Erzeugnisse sowie der Bewahrung der reichen naturwissenschaftlichen Schätze des Gebirges dient. In den 70-iger Jahren entstanden weitere volkskundliche Sammlungen mit vorwiegend bäuerlichem Gerät in Arzberg und Weidenberg. Bilddokumente der kulturlandschaftlichen Entwicklung und des Vereinslebens werden in der schon 1913 eingerichteten vereinseigenen Lichtbildstelle gespeichert. Ein digitales Fotoarchiv enthält Bilder aus der gesamten Region.

Die Kulturarbeit des Fichtelgebirgsvereins besteht nicht nur darin, Bestehendes zu Erhalten, sondern es wird ein großer Wert auf die aktive Pflege der Mundart, der Volksmusik und des Volkstanzes gelegt, die in zahlreichen Volkstums- und Heimatabenden zum Ausdruck kommt. Auch dies verdient größten dank und höchste Anerkennung!

Seit 1982 verleiht der Fichtelgebirgsverein darüber hinaus im Rahmen des Fichtelgebirgstages einen Kulturpreis für hervorragende Leistungen auf kulturellem Gebiet. Auch auf dem Gebiet des Denkmalschutzes ist der Verein tätig durch Kauf von historisch bedeutsamen Gebäuden oder durch Erhaltungsmaßnahmen solcher. Umfangreich ist die Betreuung von Kleindenkmälern jeglicher Art. In engem Zusammenhang mit der aktiven Kulturpflege steht die Jugend- und Familienarbeit, die in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung nahm.

2004 wurde das neue Domizil des Heimatvereins bezogen, das „Haus des Fichtelgebirgsvereins“ in Wunsiedel. Aus einem Traditionsgasthof entstand damals nach dem Umbau die Hauptgeschäftsstelle. Heute ist das „Haus des Fichtelgebirgsvereins“ ein Kompetenzzentrum für Wandern und Heimatpflege mit Tagungs- und Ausstellungsräumen, einer umfangreichen Regionalbibliothek und einem FGV-Shop, wo man Heimatliteratur, Wanderkarten und praktische Wanderartikel erwerben kann.

Heute zählt der Fichtelgebirgsverein insgesamt 19.000 Mitglieder, die sich auf 54 Ortsvereine verteilen. Es freut mich ganz besonders, dass unter den Mitgliedern rund 2.500 Jugendliche sind. Dies belegt eindrucksvoll, dass die Stafette zur Bewahrung des Fichtelgebirges von ihrem Verein trotz demografischen Wandels erfolgreich an die

kommende Generation weitergereicht wird. Sie verstehen es die Jugend für ihre Heimat zu begeistern - Auch dafür Ihnen Allen: Ein herzliches Dankeschön!

Der erste Bundespräsident Professor Theodor Heuss hat einmal gesagt: „Der Sinn des Reisens ist, an ein Ziel zu kommen, der Sinn des Wanderns, unterwegs zu sein.“

Loswandern kann man ja glücklicherweise fast überall. Das kann ich aber nur deshalb so leichthin sagen, weil viele von Ihnen, liebe Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins, mit großem persönlichem Einsatz dafür sorgen, dass Schilder den richtigen Weg weisen, dass Wege passierbar bleiben, neue Wege erschlossen werden, dass sie in Wanderkarten verzeichnet und Wanderführern beschrieben werden. Oft sind Sie auch im wörtlichen Sinne Wanderführer.

Das ist einfach großartig! Es sollte hier nachhaltig und ausdrücklich gewürdigt werden. Denn: Wandern im Fichtelgebirge und die Natur erleben ist wunderbar. Ihnen allen für alles, was Sie Gutes tun, herzlichen Dank und schöne und unbeschwerte Stunden des Zusammenseins.